

Elenmari Pletikos Olof
Universität Zagreb*

UDK 811.163.42'38:808.51

Jagoda Poropat Darrer
Zagreber Hochschule für Wirtschaft und Management**

DIE DANKESREDE BEI DER PREISVERLEIHUNG

1 DAS EPIDEIKTISCHE GENRE

Thema dieser Arbeit sind die Charakteristika festlicher Dankesreden, die zum epideiktischen Genre zählen und die wesentlichsten Kennzeichen dieses Genres aufweisen. Das epideiktische Genre ist nach Aristoteles, und dann auch nach anderen antiken Rhetorikern, eines der drei Grundgenres des rhetorischen Diskurses. Die drei Grundarten der Rede in diesen drei Genres sind: die Prunkrede (griech. *génos epideiktikón*, lat. *genus demonstrativum*), die Gerichtsrede (griech. *génos dikanikón*, lat. *genus iudicale*) und die parlamentarische Beratungsrede (griech. *génos symbuleutikón*, lat. *genus deliberativum*), (Matuschek 1994: 1258). Diese Dreiteilung wurde gewonnen mit Hilfe der Kriterien Auditorium, Thema, Funktion, Ambiente, Sprachstil und Argumentation. Das Adjektiv *epideiktisch* rührt vom griechischen Wort *epideiknumi* her, was soviel bedeutet wie sagen, enthüllen, zeigen, darstellen, auslegen, sich wichtig tun (Too 2001: 251) und wurde über das Lateinische als *demonstrativ* übernommen. Aristoteles (I, 3.4) meint von epideiktischen Reden, im Unterschied zu parlamentarischen oder forensischen, sie seien auf die Gegenwart gemünzt, obwohl sie auch Erinnerungen aus der Vergangenheit evozieren oder an die Zukunft alludieren können. Als Haupteigenschaft epideiktischer Reden wird das Lob der Tugenden und der Schönheit angeführt, vor allem solcher Tugenden wie Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung, Hochherzigkeit, Freigebigkeit, Sanftmut, Einsicht und Weisheit (Aristoteles I, 9). Der Redner lobt oder tadelt Unternehmungen, Menschen, Reden, menschliche Qualitäten, indem er die Aufmerksamkeit auf Umstände, physische und charakterliche Eigenschaften lenkt. Aristoteles sieht das epideiktische Genre in direkter Nähe zum poetischen Stil und charakterisiert es deshalb als hohen Sprachstil voller Figuren. Das stilistische Verfahren, das für epideiktische Reden als spezifisch angesehen wird, ist die Steigerung (lat. *amplificatio*).

Das epideiktische Genre ist zur Ausführung bei festlichen Anlässen und unter elitären Umständen gedacht. Es ist tief verwurzelt im bürgerlichen Bewusstsein, sein

* Adressen der Autoren: Filozofski fakultet Sveučilišta u Zagrebu, Odsjek za fonetiku, Ivana Lučića 3, 10000 Zagreb, Kroatien. Email: epletikos@ffzg.hr

** Adressen der Autoren: Zagrebačka škola ekonomije i managementa, Jordanovac 110, 10000 Zagreb, Kroatien. Email: jporopat@zsem.hr

Zweck ist es, allgemeines Wohlgefühl zu erzeugen und das Publikum zu unterhalten. Entstanden im antiken Griechenland und Rom, hat es sich im Laufe der Geschichte weiterentwickelt und seinen Höhepunkt in der Epoche nach dem Verschwinden der Polis erreicht. Im Mittelalter und danach in der Renaissance lebte das Genre in literarischen Formen und Kirchenpredigten wieder auf (Too 2001). In der modernen Gesellschaft begegnen wir ihm in politischen Reden und in der Sprache der Werbung. In der Rhetorikpädagogik ist die didaktische Bedeutung der Lobrede ebenfalls bekannt. Unter der didaktischen Rolle wird das Auswendiglernen einer Rede epideiktischen Charakters und das Verfassen neuer Reden nach diesem Modell verstanden.

Von den antiken Zeiten her bekannte Unterarten der epideiktischen Rede sind: *panegyricus* (Festrede), *enkomiastion* (Lobrede), *epinikion* (Siegeslob) und *epitaphios* (Leichenrede). In der griechischen und römischen Einteilung der rhetorischen Gattungen schließen diese Reden auch Lob- und Tadelreden mit ein, gelobt wird, was ehrenhaft ist (*laudare quod honestum*), getadelt, was schändlich ist (*vituperare quod turpe*). In der heutigen Zeit werden zumeist lobende Festreden als Repräsentanten des epideiktischen Genres bezeichnet. Da Festreden hauptsächlich an Zeremonien gebunden sind, werden sie in der zeitgenössischen Literatur als *zeremonielle Reden* (*ceremonial speeches*, Ulloth und Alderfer 1998) oder *Reden zu besonderen Gelegenheiten* (*speeches on special occasions*, Kelley 1980; Jaffe 1998; Mason 2003; Detz 2006; Lucas 2009) oder *besondere Reden* (*special speeches*, Fletcher 1996) bezeichnet. Condit (1985: 287) rechnet zu den Grundgattungen epideiktischer Rede Willkommensreden, Abschiedsreden, Widmungen, Promotionsreden, Jubiläumsreden, Vorstellungen und Inaugurationsreden. Als epideiktische Randgattungen bezeichnet sie Dankesreden bei Preisverleihungen, Eröffnungsreden auf Konferenzen, Wahlreden und Trinksprüche/Toasts.

Reisigl (2010) analysiert das epideiktische Genre mittels dreier politischer Rededimensionen als *polity*, *policy* und *politics*. *Polity* meint jene Dimension, die der Aufrechterhaltung einer Gesellschaftsordnung dient (z. B. Kommemorationsreden, Gedenkreden, Jubiläumsreden, Reden zu Jahrestagen, zeremonielle Ansprachen, Nekrologen, Dankesreden bei Preisverleihungen und Geburtstagsreden) und zur Gänze den Regeln des epideiktischen Genres folgt. *Policy* wäre die Dimension, die politische Aufgaben und Programme innerhalb einer Gesellschaftsordnung zum Zwecke ihrer Formierung definiert (z. B. Inaugurationsreden, Wirtschaftsreden, Reden beim Zurücklegen einer politischen Funktion). *Politics* ist jene Dimension, die sich auf politische Werbung und Gewinnung Gleichgesinnter mit dem Ziel der Eroberung der Macht bezieht, gemeint sind vor allem Wahlreden.

Festreden in der Antike hatten den Ruf nur dann nützlich zu sein, wenn sie zur Unterhaltung und Zerstreuung des Publikums beitrugen und Genuss bereiteten (lat. *delectationis causa*), sonst aber waren sie im öffentlichen Leben eher suspekt, zum Teil wegen ihrer Verbindungen mit den Sophisten, jener gesellschaftlichen Elite, die im antiken Griechenland als Klasse von Müßiggängern galt. Die Kritik des epideiktischen Diskurses reicht bis zu modernen Autoren, etwa Lausberg, der von der Rede als einer „Exhibition der Redekunst“, der „Rede als Kunstwerk“ und von der Epideiktik als einem „rhetorischen l’art pour l’art“ spricht (nach Matuschek 1994: 1258).

Celeste Michelle Condit (1985: 284) beschreibt die Funktionen des epideiktischen Genres mit Hilfe dreier Begriffspaare, bei denen der erste Begriff das rhetorische Verfahren bezeichnet und sich der zweite auf die Perzeption durch das Publikum bezieht: Definieren/Verstehen, Herstellen von/Teilnehmen an einer Gemeinschaft, Selbstdarstellung/Unterhaltung. Das erste Paar, Definieren/Verstehen, bezieht sich auf das Vermögen des epideiktischen Diskurses, Geschehen in der äußeren Welt zu erklären (Beispiele sind Promotionsreden, Kriegserklärungen oder Leichenreden). Das zweite Paar, Herstellen von/Teilnehmen an einer Gemeinschaft, bezieht sich auf die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft und wird durch das Organisieren von Festveranstaltungen erzeugt, womit die Herausbildung und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Identität gefördert wird. Das Begriffspaar Selbstdarstellung/Unterhaltung meint unterschiedliche Funktionen epideiktischer Reden, die jahrhundertlang als Einzelfunktion verstanden wurden. Allerdings ist die Unterhaltungsfunktion nur eine von drei Funktionen, sie befriedigt das natürliche menschliche Bedürfnis nach Unterhaltung (*homo ludens*). Über Sinn und Wert epideiktischen Rednertums als Bestandteil von Festen und Feiern handeln zahlreiche in dem Band *Fest und Festrhetorik* vereinte Arbeiten, der 1999 von Joseph Kopperschmidt und Helmut Schnanze herausgegeben wurde. Kopperschmidt (1999) fasst die Hauptkennzeichen der Festrhetorik zusammen als „Zustimmung zur Welt“, „Affirmation bestehender Ordnung“, „Verzicht auf Reflexion“, „Aussetzen diskursiver Klärungs- und Entscheidungszwänge“ und befristetes „Aussetzen des Alltags“.

Perelman und Olbrechts-Tyteca (1969: 47–51) sehen den epideiktischen Diskurs innerhalb der Argumentation, wo er, obwohl er sich nicht mit dem Wahrheitsgrad einer Behauptung beschäftigt, als Unterstützung eines Arguments auf die Weise dient, dass er die Akzeptanz des Publikums von Werten, an die es bereits glaubt, intensiviert und damit die Fundamente verstärkt, auf denen politische und forensische Reden wirksam werden. Nach Quintilian birgt jedes rhetorische Genre in sich sowohl Lob als auch Tadel, und Michael McGee unterstreicht, dass es sich dabei nur um die Menge an Lob und Tadel handele, die in der epideiktischen Rede am meisten zu finden sei (Condit 1985: 285).

2 DANKESREDE

Diese Arbeit beschäftigt sich mit einer Unterart der epideiktischen Rede, die bei Preisverleihungen Verwendung findet, wenn der Preisträger seinen Preis entgegennimmt und sich dafür bedankt, also mit der Dankesrede (engl. *speech of acceptance*). Obwohl Dankesreden bei Preisverleihungen ein neueres Genre sind und wir zu ihnen keine schriftlichen Aufzeichnungen über eine lange Tradition besitzen, vor allem nicht aus antiker Zeit (Bremerich-Vos 1994: 406), gewinnt dieses kleine Genre infolge der Fernsehübertragung von Preisverleihungszeremonien zunehmend an Präsenz. Obwohl Dankesreden häufig sehr kurz sind, lassen sich in ihnen zahlreiche Charakteristika des epideiktischen Genres ausmachen.

Der prestigeträchtigste und vermutlich auch finanziell am höchsten ausgestattete Preis ist der Nobelpreis. Die Gewinner des Nobelpreises halten häufig Reden, die

nicht nur Danksagungen sind, sondern längere Reden ernsten künstlerischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Inhalts. In dieser Arbeit werden nur solche kurzen Dankesreden analysiert, die Teil von Zeremonien bei kroatischen Verleihungen von Preisen für besondere Leistungen auf den Gebieten Musik, Theater, Sport und Wirtschaft sind und *live* im Fernsehen übertragen werden. Dankesreden sind Teil einer Zeremonie, die ritualisiert ist und detailliert vorbereitet wird. Dankesreden sind das einzige Element der Zeremonie, das nicht von den Organisatoren kontrolliert wird, sondern zur Gänze vom Vermögen des jeweiligen Preisträgers abhängt und somit als Improvisation innerhalb des Ereignisses angesehen werden kann. Der Organisator gibt nur den zeitlichen Rahmen der Dankesrede vor (zumeist zwischen 30 bis 45 Sekunden), nur ausnahmsweise kann er größer sein, etwa im Falle eines Preises für das Lebenswerk. Personen, die einen Preis entgegennehmen, tun das in der Regel im eigenen Namen oder im Namen eines Teams oder einer Firma. Dankesreden bei der Verleihung des „Oscar“ sind infolge der langen Tradition der Fernsehübertragung (seit 1953 in den USA, seit 1969 international), wegen des grossen Publikumsinteresses (heutzutage ausgestrahlt in über 200 Ländern) und allgemein infolge der Attraktivität von Filmkunst und Glamour, zu einem Klischee geworden und werden vielfach als Musterreden nachgeahmt. Solche klischeisierten Formen geben Antwort auf einige wenige Schlüsselfragen: was ist das, was mit Glück erfüllt, was ist wahrhaftig, aufrichtig und interessant, um es mit dem Publikum zu teilen, und was wird überhaupt von dem Redner erwartet (Jones 2008: 72).

In dieser Arbeit werden wir analysieren, welche der Elemente, die von modernen Rhetorikhandbüchern für Festreden als gut und erwünscht empfohlen beziehungsweise als unerwünscht abgelehnt werden, in Dankesreden bei Preisverleihungen Verwendung finden. Die moderne rhetorische Praxis, wie sie uns in Ratschlaggebern in englischer Sprache entgegen tritt (Kelly 1980; Fletcher 1996; Carnegie 2005; Jones 2008; Lucas 2009; Montefiore 2010), fordert als gute und erwünschte Eigenschaften von Festreden Kürze, eleganten hohen Stil, der eine sorgfältige Wortwahl voraussetzt, Bildlichkeit und Humor (da eines der Kennzeichen von Gelegenheitsreden das Unterhaltende ist) und nicht zuletzt eine langsamere Ausführung. Einen besonders guten Eindruck hinterlassen eine Anekdote mit Pointe, ein fröhlicher und positiver Zugang (ohne Kritik, Polemik, Tadel), persönliche Auslassungen des Redners (wenn der Redner im eigenen Namen und aufrichtig spricht), Feinfühligkeit und Spontaneität (wenn die Rede, obwohl vorbereitet, klingt, als wäre sie in diesem Augenblick konzipiert worden).

Ziel dieser Untersuchung ist es festzustellen, welche Charakteristika am meisten zur Qualität festlicher Dankesreden beitragen. Festgestellt werden soll, inwieweit folgende Eigenschaften miteinander in Korrelation stehen: interessant, geistreich, hoher Sprachstil, feierlich, emotiv, persönlich, originell, bescheiden, vorbereitet und spontan. Wir hoffen, dass die Erkenntnisse, zu denen wir mit Hilfe dieser Untersuchung gelangen, in der rhetorischen und didaktischen, die Textsorte „Festreden“ betreffenden Praxis nutzbringend angewendet werden können.

3 METHODE

3.1 Korpus der gesprochenen Texte der Dankesrede

In der Arbeit werden textuelle und rethorische Ausführungselemente der Dankesrede bei kroatischen Preisverleihungen analysiert. Das Korpus der gesprochenen Texte bilden TV-Mitschnitte von Dankesreden bei Preisverleihungen in den vergangenen sieben Jahren, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden: Preis des Kroatischen Schauspielwesens¹ (2011), Sportpreis des Kroatischen Olympischen Komitees (2005), Diskografie-Preis „Porin“² (2006), Preis für Fernsehschaffende „Večernjakov ekran“³ (2007) und Wirtschaftspreis „Zlatna kuna“⁴ (für 2010) sowie Aufnahmen von der Verleihung des Literaturpreises „Književna nagrada Roman@tportal.hr“⁵ (für 2011). Die Anzahl der Preiskategorien bei diesen Manifestationen schwankt: von 51 Kategorien beim Musikpreis „Porin“, über 30 Kategorien beim Theaterpreis, 16 Kategorien beim Sportpreis, 16 Kategorien beim Preis der Fernsehschaffenden, 7 Kategorien beim Wirtschaftspreis und bis zu einer Kategorie beim Literaturpreis.

Die Mehrzahl der Preisträger übernimmt bei Zeremonie der Preisverleihung den Preis persönlich und nimmt die Gelegenheit wahr, sich öffentlich zu bedanken. Bei den zur Analyse herangezogenen Zeremonien wurden mehr als 100 Dankesreden gehalten, von denen gemäß dem Kriterium der Repräsentanz aller in einer Dankesrede erwünschten und unerwünschten Charakteristika für die weitere Analyse und Bewertung 30 Reden ausgewählt wurden.

Auf der Grundlage von Videoaufzeichnungen (.avi) wurden die Reden aus dem Kontext herausgeschnitten (ohne Ankündigung des Moderators, musikalische Einleitung, Beifall u. ä.) und wurden die Videoausschnitte in das Format (.wav) umgewandelt, das nur Ton enthält. Auf diese Weise wurde der Einfluss visueller Informationen auf die Bewertenden ausgeschlossen, sodass die Bewertung der Reden ausschließlich auf Informationen beruht, die die Reden selbst beziehungsweise ihre textuelle und lautliche Schicht enthalten. Die Reden wurden den Bewertenden in zufälliger Reihenfolge ohne Informationen zur Art des Preises und zum Namen des Preisträgers präsentiert. Die ausgewählten Dankesreden haben eine durchschnittliche Dauer von 54 Sekunden (in einer Spannweite von 6 bis 132 Sekunden). Alle Reden wurden in kroatischer Sprache gehalten (größtenteils in der Standardvarietät, von einigen Rednern mit starken Dialektmerkmalen).

¹ Verliehen vom Kroatischen Schauspielerverband für künstlerische Leistungen auf den Gebieten Theater, Radio, Fernsehen, Musik, Ballett und Tanz.

² Gemeinsam verliehen von der Kroatischen diskografischen Union (HDU), von der Kroatischen Musikerunion (HGU), vom Kroatischen Komponistenverband (HDS) und vom Kroatischen Radio und Fernsehen (HRT).

³ Verliehen von der Tageszeitung „Večernji list“.

⁴ Verliehen von der Kroatischen Wirtschaftskammer.

⁵ Verliehen von der Kroatischen Telekom über ein Internetportal.

3.2 Hörer – Bewertende

Das derart vorbereitete Klangmaterial (30 Reden) wurde von insgesamt 36 Bewertenden gehört. Bewertende waren Studenten der Phonetik an der Philosophischen Fakultät in Zagreb, im durchschnittlichen Alter von 22 (in einer Spannweite von 18 bis 35 Jahren), überwiegend weiblichen Geschlechts (92 % Frauen, 8 % Männer). Muttersprache aller Bewertenden ist die kroatische Sprache. Die Teilnehmer wurden für ihre Mitwirkung am Experiment nicht bezahlt. Ein Mangel dieser Gruppe ist darin zu sehen, dass die Bewertenden sehr jung und überwiegend weiblichen Geschlechts sind, dass alle im System der Hochbildung in den Humanistischen Wissenschaften verortet sind und dass ca. die Hälfte von ihnen über ein Grundwissen in Rhetorik verfügt. Ein Vorteil dieses Modells ist es, dass die Bewertenden sehr sensibel sind für den sprachlichen und rhetorischen Ausdruck und besonders kritisch im Bereich von Orthoepie und Stimme. Einerseits könnte die Kenntnis rhetorischer Regeln die spontane Perzeption öffentlicher Reden hindern, andererseits erleichtert sie die Verbalisierung der Wertung, warum den Hörern eine Rede gefällt oder nicht. Die Wertung der Perzeption wurde im April 2012 durchgeführt.

3.3 Fragebogen zur Bewertung der Dankesrede

Die Bewertenden hatten für jede einzelne Rede einen Fragebogen auszufüllen, der aus insgesamt 12 Rubriken bestand, wobei in 10 Fällen Wertungen auf einer Skala von 1 bis 5 vorgenommen werden sollten (wobei 1 eine unerwünschte Eigenschaft und 5 eine erwünschte Eigenschaft bezeichnete) und in zwei Fällen offene Fragen zu beantworten waren. Die ersten 10 Rubriken bezeichneten Kategorien, die Eigenschaften des Textes und der rhetorischen Ausführung beschreiben und die in den Handbüchern als erwünschte oder unerwünschte Eigenschaften von Festreden angeführt werden:

1. langweilig – interessant,
2. humorlos – humorvoll, geistreich,
3. niedriger Sprachstil – hoher Sprachstil,
4. gewöhnlich – festlich,
5. unoriginell – originell,
6. wichtigtuerisch – bescheiden,
7. kalt – emotional,
8. unpersönlich – persönlich,
9. unvorbereiteter Text – vorbereiteter Text,
10. nicht spontane, „geschauspielte“ Ausführung – spontane, natürliche Ausführung.

Die letzten beiden Teile sind offene Fragen:

11. Was gefällt Ihnen an der Rede?
12. Was gefällt Ihnen an der Rede nicht?

4 ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Die Ergebnisse der Perzeptionswertung sind in zwei Tabellen dargestellt. In Tabelle 1 sind die Resultate der Wertung der ausgewählten Dankesreden in zehn analysierten Eigenschaften sowie der Gesamtnotendurchschnitt nach Rednern und anhand der Eigenschaften dargestellt. In Tabelle 2 werden die Korrelationskoeffizienten (r) zwischen zehn bewerteten Eigenschaften der Dankesrede wiedergegeben. Wenn die gewonnenen Durchschnittswerte zum Wert 1 tendierten, wurden sie als das Vorhandensein unerwünschter Eigenschaften interpretiert, die eine Rede schlechter Qualität ausmachen, je mehr sie sich der höchsten Wertung 5 näherten, als gewünschte Eigenschaften, die eine Rede höherer Qualität ausmachen.

Die Ergebnisse zeigen (s. Tabelle 1), dass der allgemeine Durchschnittswert des Eindrucks, den festliche Dankesreden machen, 3,11 beträgt und dass sich alle analysierten Reden nahe an diesem Durchschnitt befinden, die am schlechtesten bewertete Rede (Čačić – Note 2,56) liegt nur einen halben Punkt unter dem Durchschnitt, die am besten bewertete Rede (Stipišić – Note 3,84) liegt um weniger als einen Punkt über dem Durchschnitt. Aus der Untersuchung, welche erwünschten Eigenschaften von Dankesreden in einzelnen Reden präsent sind (zu diesem Punkt definieren wir, dass ein Durchschnittswert von 4,00 und mehr auf hohe Präsenz der erwünschten Eigenschaft hinweist) ersehen wir, dass die Reden eine Fülle an Persönlichem enthalten (insgesamt 12 Reden) und dass sie häufig Vorbereitung erkennen lassen. Nur ein Viertel der analysierten Reden zeigen einen großen Anteil an Emotivität (7 Reden) und Spontaneität (6 Reden). Eine sehr geringe Anzahl Reden wurde als originell (3), interessant (3), in hohem Sprachstil (2) und feierlich (2) perzipiert. Nur eine Rede wurde als sehr geistreich wahrgenommen, und keine einzige war unbescheiden.

	Eigenschaften, die in festlichen Dankesreden bewertet wurden (Mittelwerte)										
Redner (Gebiet des Preises)	1. inter essant	2. humor voll	3. hoher Sprach stil	4. fest- lich	5. origi- nell	6. be- schei- den	7. emo- tional	8. per- sön- lich	9. vor- be- reitet	10. spon- tan	Insgesamt
Lj. Stipišić - Delmata (Musik)	3.58	2.68	4.33	4.49	4.25	3.63	4.15	4.08	4.29	2.91	3,84
J. Miholjević (Schauspiel)	3.83	3.75	3.50	3.33	4.06	3.56	4.31	4.36	3.50	3.69	3,79
A. Blaće (TV)	4.00	3.86	3.03	2.81	3.97	3.78	4.25	4.42	2.81	4.03	3,69
G. Novak (Musik)	3.36	2.50	3.97	3.97	3.49	3.42	4.08	4.17	4.08	3.23	3,63
S. Svilan (TV)	4.06	4.31	2.94	2.94	4.39	2.94	3.49	3.67	4.08	3.19	3,60
P. Dugandžić (Schauspiel)	3.83	3.00	3.25	3.22	3.86	3.33	4.03	4.25	3.00	3.92	3,57
J. Barbić (Wirtschaft)	3.44	2.64	4.11	4.22	3.61	2.51	3.36	4.03	4.50	2.72	3,52
S. Barišić - Gego (Musik)	3.72	3.44	1.97	2.25	3.72	3.43	4.44	4.31	2.06	4.50	3,38
L. Goluža (TV)	3.37	3.08	2.86	2.67	3.47	3.39	3.69	4.00	3.17	3.58	3,33
N. Puttar Gold (Schauspiel)	2.77	2.19	3.50	3.83	2.97	3.31	3.83	4.03	4.06	2.83	3,33
O. Dragojević (Musik)	3.28	3.03	2.72	3.00	3.56	3.14	3.75	4.17	2.83	3.77	3,32

	Eigenschaften, die in festlichen Dankesreden bewertet wurden (Mittelwerte)										
Redner (Gebiet des Preises)	1. inter- essant	2. humor voll	3. hoher Sprach- stil	4. fest- lich	5. origi- nell	6. be- schei- den	7. emo- tional	8. per- sön- lich	9. vor- be- reitet	10. spon- tan	Insgesamt
G. Milić (TV)	3.08	2.83	3.08	2.81	3.00	3.67	2.94	3.44	3.17	3.58	3,16
F. Križan (Schauspiel)	3.39	3.00	2.44	2.44	2.74	3.72	3.75	3.64	2.17	4.06	3,13
B. Vukšić (TV)	3.11	2.97	2.86	2.86	3.06	2.36	3.22	3.72	3.19	3.36	3,07
T. Cetinski (Musik)	3.28	2.92	2.33	2.31	3.11	3.11	3.50	3.69	2.64	3.61	3,05
T. Rosandić (Schauspiel)	2.64	2.06	2.31	2.14	2.31	3.89	4.36	4.06	1.31	4.58	2,96
V. Rogošić (Sport)	2.53	2.27	2.66	2.92	3.03	1.78	3.44	4.00	3.97	2.72	2,93
Z. Srebrić (Sport)	2.17	1.83	3.69	3.97	2.39	2.74	2.94	2.72	4.58	2.17	2,92
O. Savičević Ivančević (Literatur)	2.54	2.42	2.28	2.47	3.15	3.20	3.17	3.50	2.42	3.69	2,88
H.Hasanfendić i A. Rahimovski (Musik)	3.06	2.53	2.36	2.19	3.00	2.78	3.50	3.44	1.67	4.19	2,87
Vertreter der Kroat. Tischtennis- mannschaft (Sport)	2.29	1.78	2.94	3.08	2.58	3.14	3.14	3.24	3.61	2.94	2,87
B. Galić (Wirtschaft)	2.39	1.83	3.56	3.83	2.36	2.67	2.69	2.50	4.61	2.25	2,87
A. Mandić (Wirtschaft)	2.39	2.47	3.00	3.06	2.67	2.81	2.61	2.78	4.11	2.56	2,84
Mitglied der Gruppe Leut Magnetic (Musik)	2.56	2.31	1.83	1.89	2.72	3.72	3.42	3.39	1.47	4.64	2,79
D. Žmak (Sport)	2.78	2.42	2.11	1.92	2.83	2.63	3.14	3.71	2.08	3.81	2,74
D. Vranić (Wirtschaft)	1.78	1.36	3.37	3.75	2.17	2.86	2.39	2.67	4.66	2.00	2,70
Š. Fontela i I. Marinić (Sport)	2.43	1.92	2.33	2.31	2.22	3.53	2.97	2.92	2.56	3.75	2,69
P. Radaković (Wirtschaft)	1.92	1.40	3.72	3.64	2.17	2.77	2.26	2.22	4.42	2.19	2,67
Z. Viduka (Wirtschaft)	2.00	1.44	3.56	3.44	2.08	2.22	2.19	2.33	4.61	1.97	2,59
R. Čačić (Sport)	1.78	1.43	3.00	3.03	2.00	2.42	2.69	2.89	4.25	2.09	2,56
Wertungsdurchschnitt nach Eigenschaften	2.91	2.52	2.99	3.03	3.03	3.08	3.39	3.54	3.33	3.29	3,11

Tabelle 1: Wertung der Eigenschaften festlicher Dankesreden (36 Bewertende)
(Die Reden sind rangiert in absteigender Bewertung entsprechend der Gesamtnote.)

Eine der Grundfragen, auf die wir in dieser Arbeit eine Antwort gesucht haben, ist, welche Eigenschaften es sind, die eine festliche Dankesrede in der Hörerwertung als ausgesprochen gut und welche Eigenschaften sie als ausgesprochen schlecht erscheinen lassen. Analysieren wir einige der am besten bewerteten Reden (s. Tabelle 1), sehen wir, dass diese Reden ausgesprochen emotiv und persönlich sind und dass sie im großen Ausmaß mindestens zwei weitere erwünschte Charakteristika aufweisen, als da sind hoher Sprachstil, Feierlichkeit, Spontaneität, Originalität und die Merkmale interessant und geistreich. Außer dass sie die Quantität der Expression der

einzelnen Eigenschaften bewerteten, notierten die Hörer Eigenschaften, die ihnen besonders gefielen, am häufigsten *Aufrichtigkeit, aufrichtiger Dank, Gelöstheit, Natürlichkeit* und *Spontaneität*. Neben diesen Eigenschaften notierten die Hörer häufig, dass ihnen folgendes gefallen habe: *sympathische Wirkung des Redners, Optimismus, Heiterkeit, Lächeln, Wärme, Ausstrahlung von Ruhe, Nähe*. Der Sprachstil wurde ebenfalls wertend zur Kenntnis genommen und notiert. Gefallen haben *Wortwahl, Figuralität, Metaphern, Gehobenheit* u. ä. (zum Beispiel „vereinigen Sie die Hände“, „preisgekrönt für seine Fußstapfen“, „Junioren des dritten Lebensabschnittes“, „Papa dieses Preises“). An guten Eigenschaften wurde von den Hörern angeführt: *Emotion, Kürze, Klarheit, Einfachheit, Dankbarkeit, Würdigung der Konkurrenz, Widmung des Preises an jemanden* und *wohl dosierter Humor*, besonders *ein Scherz auf eigene Kosten* und *effektvoller Schluss (Pointe am Schluss der Rede)*. Da die Bewertenden ausschließlich Studenten der Phonetik waren, wurden als beim Redner geschätzte Eigenschaften sehr oft die Stimme (*schöne Stimme, angenehme Stimme, warme Stimme*), die gute *Diktion* und der hochsprachliche Standard (*Standardaussprache, kein Dialekt bemerkbar, Vier-Akzente-System*) angeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass geistreicher Stil eine Eigenschaft ist, die am schwersten zu realisieren ist. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Untersuchungen von Einleitungsteilen zu Reden unterschiedlicher Genres, in denen auf einer Skala von 1 bis 7 geistreicher Stil als die am schlechtesten bewertete Eigenschaft figuriert, Durchschnitt 2,50 (Vlašić i Pletikos 2006: 12). Trotzdem bekommt das Geistreiche in der festlichen Dankesrede (mit der Höchstnote 5) die Wertung 2,52, was als ein bedeutend höherer Durchschnitt anzusehen ist und bedeutet, dass geistreicher Stil in Festreden durchschnittlich stärker vertreten ist als in sonstigen Genres. Was machte die Rede von S. Svilan bei der Verleihung des Preises „Večernjakov ekran“ geistreich, und damit auch interessant und originell? In der Funktion eines Programmdirektors des Senders Nova TV nahm Svilan den Preis entgegen, den die Schauspielerin J. Đokić bekommen hatte, und begann seine Rede mit einem Scherz auf eigene Kosten: „Es wurde behauptet, ich sei feminisiert, aber eine Frau bin ich doch noch nicht.“ Den Dank gestaltete er mit der Ankündigung einer Vierteilung: „Erlauben Sie mir, vier Mal danke zu sagen“, wobei der letzte Dank ironisch formuliert war: „und viertens ein Dank an das Kroatische Fernsehen, das mir folgendes ermöglicht hat: ZAHLEN SIE HTV, SEHEN SIE NOVA TV“. Dass solche Art Ironie auf dieser Festveranstaltung als unangebracht empfunden wurde, war an der Musik zu hören, die in dem Moment einsetzte und stärker wurde, als Svilan seine Kritik äußerte (Zahlen Sie HTV), und an den kritischen Kommentaren der nachfolgenden Redner. Obwohl er auf Ironie fußte, hatte den von der Kritik nicht betroffenen Hörern Svilans Sinn für Humor gefallen.

Nehmen wir die vier Reden mit dem schlechtesten Wertungsdurchschnitt (2,4 bis 2,5) von der Analyse aus, gelangen wir zu der Feststellung, dass alle Reden sehr gut vorbereitet waren (durchschnittlich 4,2 bis 4,6). Untersuchen wir die Antworten auf die Frage, was den Hörern in diesen Reden ausdrücklich nicht gefällt, kommen wir zu folgenden Merkmalen: *Kühle, Unaufrichtigkeit, fehlende Spontaneität, geheuchelt klingend, gespielt*; danach folgen die Eigenschaften *formelhaft, zu offiziell, verklemmt, ge-*

zwungen. Diese Merkmale sind oft mit folgenden Eigenschaften verbunden: *Monotonie, Einförmigkeit, Gleichgültigkeit, heruntergelesen, flach, ausdruckslos, langweilig* und *zu langsam*. Eigenschaften, die bei den vier schlechtesten Reden den Hörern nicht gefallen, sind *Aufschneiderei, Prahlerei*. Da die Bewertenden durchwegs Phonetiker sind, führen sie als schlechte Merkmale an: *falscher Akzent, hörbares Atmen, Sigmatismus* und *keine flüssige Rede, leichtes Stottern, zu viele Pausen, zu langsames Tempo*. Diese unerwünschten Eigenschaften werden natürlich auch bei zahlreichen anderen Reden angeführt, zusätzlich sind aber auch folgende Eigenschaften unerwünscht: *Unvorbereitetheit; zu lange Rede, dann auch Kürze; zu persönlich, oder auch zu unpersönlich, mangelnde Emotionen; dann wieder Undeutlichkeit, Unlogik, Verwirrtheit, arroganter Ton, Lustlosigkeit, schließlich auch Affektiertheit*. Unerwünscht sind Kennzeichen schlechter Aussprache: *Unverständlichkeit, schlechte Diktion, Synkopieren, Vokalreduktion, Sprachfehler* sowie Merkmale schlechter Stimme: *heisere Stimme, dysphonische Stimme, Nasalität, Raucherstimme, rauhe Stimme, Alterstremolo*. Als am meisten unerwünschte Eigenschaft der sprachlichen Expression führen die Hörer an: *Dialektalität*, schreiben sogar die Bemerkung *die Dalmatiner bemühen sich nicht Hochkroatisch zu sprechen*. Als unerwünschte stilistische Merkmale werden erwähnt: *niedriger Sprachstil, Gewöhnlichkeit, Jargonismen, Archaismen, Füllwörter, Grammatikfehler, abgegriffene oder phrasenhafte Ausdrucksweise („Bretter, die die Welt – im Kroatischen: das Leben – bedeuten“)*.

Aus dieser Analyse können wir den Schluss ziehen, dass einige Eigenschaften sowohl erwünscht als auch unerwünscht sein können, z. B. Dialekt, Persönliches und Kürze. Die Verwendung von Dialekt ist erwünscht, weil sie zur Authentizität, Nähe und Persönlichkeit, zu einem ungewöhnlichen Sprachstil beiträgt und die Aufrichtigkeit der Emotion zeigt. Als emotionalste Rede eingestuft wurde die Dankesrede des Gewinners des Musikpreises „Porin“ Stipe Barišić von der Gruppe *Gego i picigin band*, der nicht nur erkennbar glücklich, überrascht, atemlos und ausdrucksvoll wirkte, sondern in seiner Rede auch Standardsprache und seinen eigenen tschakavischen Dialekt von der Insel Hvar mischte.⁶ Andererseits wurde von den Bewertenden Dialektsprache häufig als nicht willkommene Eigenschaft benannt.

⁶ Transkription der Rede, Dialektausdrücke in Kursiv: „Hvala Osijek, šta drugo *da van rečen, fola lipa Osijek, fola mojin piciginima*, (hörbares Atmen) bilo je naporno (hörbares Atmen), *fola* mom rodnom Hvaru i hvala svim dobrim ljudima, naravno i Aquarijusu, pardon, *i fala Bogu, moli son Boga cilin puten do vamo*.“

	interes- sant	humor- voll	hoher Sprachstil	fest- lich	origi- nell	beschei- den	emo- tional	persön- lich	vorbe- reitet	spon- tan
interessant	1	0.70	0.19	0.16	0.68	0.21	0.55	0.51	-0.06	0.30
humorvoll	0.70	1	0.07	0.09	0.61	0.19	0.45	0.45	-0.02	0.25
hoher Sprachstil	0.19	0.07	1	0.68	0.25	0.00	0.06	0.09	0.47	-0.28
festlich	0.16	0.09	0.68	1	0.27	-0.04	0.07	0.09	0.52	-0.32
originell	0.68	0.61	0.25	0.27	1	0.23	0.47	0.52	0.03	0.22
bescheiden	0.21	0.19	0.00	-0.04	0.23	1	0.34	0.24	-0.22	0.35
emotional	0.55	0.45	0.06	0.07	0.47	0.34	1	0.68	-0.18	0.39
persönlich	0.51	0.45	0.09	0.09	0.52	0.24	0.68	1	-0.12	0.35
vorbereitet	-0.06	-0.02	0.47	0.52	0.03	-0.22	-0.18	-0.12	1	-0.67
spontan	0.30	0.25	-0.28	-0.32	0.22	0.35	0.39	0.35	-0.67	1

Tabelle 2: Korrelationskoeffizienten (r) zwischen zehn bewerteten Eigenschaften der Dankesrede.

In der Analyse der Verbindung von zehn bewerteten Eigenschaften auf Grund des Korrelationskoeffizienten (r) (s. Tabelle 2) zeigt sich, dass die Eigenschaft des Festlichen als tatsächlich wesentlich nur in Verbindung mit einer Rede eingestuft wird, die sprachlich hochstilistisch wahrgenommen wird ($r = 0,68$), wobei beide Charakteristika die einzigen Eigenschaften sind, die wesentlich mit der Vorbereitetheit des Textes korrelieren. Die Interessantheit einer Rede wird im Wesentlichen mit der Eigenschaft des Geistreichen ($r = 0,70$), des Originellen ($r = 0,68$), des Emotionalen ($r = 0,55$) und des Persönlichen ($r = 0,51$) in Verbindung gebracht. Wir können den Schluss ziehen, dass die besten Festreden Eigenschaften haben, die schwer miteinander zu verbinden sind, d. h. dass Reden, sollen sie interessant sein, zugleich geistreich und originell zu sein haben, dass sie, sollen sie festlichen Charakter haben, einen hohen Sprachstil pflegen müssen – was bedeutet, dass sie gut vorbereitet sein müssen –, und dass sie, sollen sie emotionell sein, sehr persönlich und spontan zu sein haben – was das Gegenteil ist von gut vorbereitet.

Zu den sechs am besten bewerteten Reden zählen die Reden aus dem Gebiet Musik (2), Schauspielkunst (2) und Fernsehen (2), während unter die sechs am schlechtesten bewerteten Reden die von Sportlern⁷ (3) und Wirtschaftsleuten (3) fallen. Obwohl das Muster der analysierten Reden weder umfangreich noch repräsentativ ist, lässt sich doch der Schluss ziehen, dass Redner, die in der Öffentlichkeit exponierter sind und

⁷ Unter den Rednern aus dem Bereich Sport war auch der Politiker und Wirtschaftler R. Čačić, der als Präsident des Kroatischen Tennisverbandes im Namen der Kroatischen Nationalmannschaft sprach.

mehr Erfahrungen mit Bühnenauftritten haben, geschickter im Verfassen und Ausführen von Festreden sind als Redner, deren primäres Wirkungsgebiet in Sport oder Wirtschaft liegen.

5 SCHLUSSFOLGERUNG

Festliche Dankesreden bei Preisverleihungen sind eine kleine Randgattung innerhalb des epideiktischen Genres. Trotz ihrer Kürze sind sie von Wichtigkeit, denn sie sind ein Teil der Zeremonie, die das Fernsehen überträgt, womit die Feier zu Ehren eines Preisträgers ein öffentliches Ereignis und die Preisträger selbst öffentliche Redner werden. Obwohl die Hauptbedeutung des epideiktischen Genres und damit auch von Dankesreden in ihrem Unterhaltungswert liegt, gehören sie zum rhetorischen Diskurs und haben Überzeugungsfunktion (sie werben für ein preisgekröntes Werk) und Bildungs- und Erziehungsfunktion (Hervorhebung menschlicher Tugenden). Sowohl bekannte als auch unbekannte Menschen, die den Preis im eigenen Namen oder im Namen einer Gruppe (Team, Firma u. ä.) entgegennehmen, formieren mit ihrem Kurzauftritt ihr Ethos als öffentliche Redner. Auf Grund der empirischen Untersuchung mit Analyse und Wertung der Aufnahmen von Dankesreden zu unterschiedlichen Anlässen wie der Verleihung kroatischer Preise für Leistungen auf den Gebieten Sport, Musik, Schauspiel, Fernsehen, Wirtschaft und Literatur wurde festgestellt, dass zur Qualität einer festlichen Dankesrede alle Elemente beitragen, die von den rhetorischen Handbüchern beschrieben und empfohlen werden: Eine solche Rede soll emotional, spontan, persönlich, originell, bescheiden, von hohem Sprachstil und geistreich sein. Allerdings wurden im analysierten Korpus in keiner einzigen Rede alle gewünschten Elemente gleichzeitig angetroffen. Gute Festreden weisen darüber hinaus auch andere Eigenschaften auf, die von den Hörern in einigen analysierten Reden wiedererkannt und für erwünscht erklärt wurden, und zwar: Aufrichtigkeit, Wärme, Optimismus, Natürlichkeit, Lockerheit, angenehme Stimme und die Bewertung des Redners selbst als guten Menschen. Schlecht bewertete Reden sind solche, denen die gegenteiligen Eigenschaften zugeschrieben werden, und zwar: Mangel an Emotion, Kälte, Unpersönlichkeit, Mangel an Humor, Gewöhnlichkeit, Unoriginalität und niedriger Sprachstil. Unerwünschte Eigenschaften von Festreden, deretwegen manche Dankesreden bei den Bewertern keinen Gefallen fanden, sind vor allem Monotonie, Unaufrichtigkeit, Indifferenz, allzu große Formalität, Gehemmtheit und Eigenlob. Eigenschaften wie Sprechen im Dialekt, Kürze und betont Persönliches können sowohl als erwünscht wie auch als unerwünscht wahrgenommen werden. Wir können den Schluss ziehen, dass die besten Dankesreden Eigenschaften haben, die schwer miteinander zu verbinden sind: einerseits soll der Text vorbereitet sein (Wortwahl, Figuren, Originalität der Geschichte, Humor), andererseits wird bei der Ausführung Spontaneität (Aufrichtigkeit, Emotionalität, Persönlichkeit) erwartet.

Literatur

ARISTOTEL (1989) *Retorika*. Transl. Marko Višić. Zagreb: Naprijed.

- BREMERICH-VOS, Albert (1994) „Dankrede.“ In: Gert Ueding (Hg), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Volume 2*. Tübingen: Niemeyer, 405–412.
- CARNEGIE, Dale (2005) *Public Speaking for success*. London: Penguin.
- CONDIT, Celeste Michelle (1985) „The functions of epideictic: The Boston Massacre orations as exemplar.“ *Communication Quarterly* 33/4, 284–299.
- DETZ, Joan (2006) *Can You Say a Few Words? How to Prepare and Deliver a Speech for Any Special Occasion*. New York: St. Martin's Press.
- FLETCHER, Leon (1996) *How to speak like a pro*. New York: Ballantine.
- JAFFE, Cella (1998) *Public Speaking: concepts and skills for a diverse society*. Belmont/Ca.: Wadsworth Publishing Company.
- JONES, Susan (2008) *Speechmaking: The Easy Guide to Public Speaking*. London: Politico's.
- KELLY, Joseph J., Jr. (1980) *Speech Writing: A Handbook for All Occasions*. New York: New American Library.
- KOPPERSCHMIDT, Josef (1999) „Zwischen Affirmation und Subversion. Einleitende Bemerkungen zur Theorie und Rhetorik des Festes.“ In: J. Kopperschmidt/H. Schanze (Hg), *Fest und Festrhetorik: Zu Theorie, Geschichte und Praxis der Epideiktik*. München: Fink, 9–21.
- LUCAS, Stephen E. (2009) *The Art of Public Speaking*. New York: McGraw-Hill.
- MASON, Rogers (2003) *Speaking on Special Occasions*. London: Hodder Headline Plc.
- MATUSCHEK, Stefan (1994) „Epideiktische Beredsamkeit.“ In: G. Ueding (Hg), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Volume 2*. Tübingen: Niemeyer, 1258–1267.
- MONTEFIORE, Simon Sebag (2010) *Speeches that changed the world*. London: Quercus publishing Plc.
- PERELMAN, Chaim/Lucie OLBRECHTS-TYTECA (1969) *The new rhetoric: A Treatise on Argumentation*. Notre Dame: University of Notre Dame Press.
- REISIGL, Martin (2010) „Rhetoric of political speeches.“ In: R. Wodak/V. Koller (Hg), *Handbook of Communication in the public sphere*. Berlin/New York: De Gruyter Mouton, 243–269.
- TOO, Yun Lee (2001) „Epideictic Genre.“ In: T. O. Sloane (Hg), *Encyclopedia of rhetoric*. Oxford/New York: Oxford University Press, 251–257.
- ULLOTH, Dana/Richard ALDERFER *Public Speaking: An Experiential Approach*. Belmont. Belmont: Wodsworth Publishing Company.
- VLAŠIĆ, Jelena/Elenmari PLETIKOS (2006) „Uvodni dio govora: kako privući pozornost i stvoriti naklonost publike? Analiza percepcije.“ *Medijska istraživanja: znanstveno stručni časopis za novinarstvo i medije/Media Research: Croatian journal for journalism and the media* 12/2, 5–18.

Abstract

DIE DANKESREDE BEI DER PREISVERLEIHUNG

Festliche Preisverleihungen sind Gelegenheiten, bei denen von den Preisträgern eine kurze Rede erwartet wird. Obwohl die Dankesrede eine kleinere Randgattung innerhalb des epideik-

tischen Genres ist, steht sie im Mittelpunkt des Ereignisses. Rhetorikhandbücher geben zahlreiche Ratschläge, wie eine gute Festrede vorbereitet werden soll, um zu unterhalten, zu bewegen und zu belehren. Ziel dieser Untersuchung ist es festzustellen, welche Eigenschaften der Dankesrede die Zuhörer als erwünscht oder unerwünscht wahrnehmen und welche Charakteristika am meisten zur Qualität festlicher Dankesreden beitragen. Das Korpus der gesprochenen Texte bilden 30 Dankesreden anlässlich kroatischer Preisverleihungen in den Bereichen Schauspiel, Sport, Musik, Fernsehen, Literatur und Wirtschaft. Die Audio-Aufnahmen der Dankesreden wurden einer Gruppe von Hörern zur Bewertung in folgenden Kategorien vorgelegt: interessant, geistreich, hoher Sprachstil, feierlich, emotiv, persönlich, originell, bescheiden, vorbereitet und spontan. Zusätzlich wurde zu jeder Rede die offene Frage gestellt, was dem Zuhörer an der Rede gefallen oder nicht gefallen habe. Die Resultate der Perzeptionsanalyse lassen erkennen, dass die Interessantheit einer Rede mit der Eigenschaft des Geistreichen, des Originellen, des Emotionalen und des Persönlichen in Verbindung gebracht wird und die Eigenschaft des Festlichen im Wesentlichen nur mit dem hohen Sprachstil und der Vorbereitetheit des Textes korreliert. Einige Eigenschaften können sowohl erwünscht als auch unerwünscht sein, z. B. Dialekt, Persönliches und Kürze. Die besten Dankesreden haben Eigenschaften, die im Grunde schwer miteinander zu verbinden sind: Einerseits soll der Text vorbereitet sein (hoher Stil, Wortwahl, Figuren, Originalität der Geschichte, Humor), andererseits wird bei der Ausführung Spontaneität (Aufrichtigkeit, Emotionalität, Persönlichkeit) erwartet.

Schlüsselwörter: Rhetorik, Epideiktik, Dankesrede, Festrede, Stil.

Povzetek SLOVESNI ZAHVALNI GOVORI

Na svečanih podelitvah nagrad se od nagrajencev pričakuje kratek zahvalni govor. Čeprav gre za kratko, skoraj obrobno retorično zvrst, je ta tip besedila vedno v središču pozornosti. V retoričnih priročnikih najdemo številne napotke, kako pripraviti dober govor, ki bo zabaven, ganljiv in poučen. Cilj pričujoče raziskave pa je ugotoviti, katere prvine zahvalnih govorov naslovniki dejansko zaznavajo kot želene in neželene ter katere izmed teh lastnosti največ prispevajo h kakovosti govora. Korpus proučevanih govorjenih besedil je sestavljen iz 30 izbranih zahvalnih govorov s hrvaških podelitev nagrad za igro, šport, glasbo, televizijo, književnost in gospodarstvo. Zvočne posnetke govorov smo predvajali skupini poslušalcev, ki so jih ocenili z naslednjimi kategorijami: zanimiv, duhovit, visokega jezikovnega sloga, slovesen, čustven, oseben, izviren, skromen, pripravljen in spontan, odgovorili pa so tudi na odprto vprašanje, zakaj jim je govor všeč oziroma zakaj ne. Rezultati kažejo, da k zanimivosti govora znatno prispevajo duhovitost, izvirnost, čustvenost in oseben pristop, slovesnost govora pa tvori visok jezikovni slog in vnaprejšnja pripravljenost besedila. Pa vendar lahko pri najbolj ocenjenih govorih opazimo nekatere težko združljive prvine: po eni strani jih zaznamujejo lastnosti, ki so lahko tako želene ali neželene (osebni pristop, dialektalnost, zgoščenost, pripravljenost, visok slog, izvirnost, humor), po drugi strani pa naslovniki cenijo spontanost izvedbe (iskrenost, emotivnost, osebni slog).

Ključne besede: retorika, epideiktčna zvrst, zahvalni govori, slovesni govori, slog.